

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1930-1931**

23.3.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Montag, den 9., Freitag, den 13., Montag, den 16. und Montag, den 23. März 1931

Vollständiger Vorstellung

Der Mann, den sein Gewissen trieb

Ein Schauspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Maurice Rostand

In Szene gesetzt von Felix Baumhach

Marcel
Professor Robert von Holderlin
Luisa von Holderlin
Angelika

Stefan Dabbe
Paul Rudolf Schön
Marie Fraumadorf
Elisabeth Berner

Emil, Holderlins Neffe
Isidore, Buchhändler
Der Abbe
Agathe, Dienstmädchen bei Holderlin

Fritz Luther
Friedrich Prister
Otto Kienscherf
Marie Genter

Das Vorspiel begibt sich in der Sakristei einer französischen Kirche, die drei anderen Akte spielen im Hause Professor
von Holderlin über dem Rhein

Zeit: Erfindungszeit

Abendkasse 19.30 Uhr

Am 20 Uhr

Ende nach 22 Uhr

Pause nach dem ersten Akt

Preise 100-150 RM.

Der IV. Rang ist für den freien Verkauf freigehalten

INHALTSANGABE

Der Mann, den sein Gewissen trieb

Der geistige Mittelpunkt des Stückes ist ein im Krieg gefallener deutscher Offizier. Der junge Franzose, der ihn bei einem plötzlichen Ueberfall tötete, wird seitdem von dem furchtbaren Bild des Stürzenden verfolgt. Der Wahnsinn des Mordens zwischen schuldlosen Menschen wächst sich in ihm zum persönlichen Schuldgefühl aus. Er hat den Namen des Gefallenen erfahren. Er forscht nach seinen Anverwandten und geht nach beendetem Krieg zu ihnen nach Deutschland, um seine Schuld durch Bekenntnis zu sühnen. Er findet Vater, Mutter und die Braut des Toten in ungemilderter Trauer. Das alles ist eine Flucht vor der stets sich erneuernden Vision des Todes. In drei Akten wird der büßende „Mörder“ (wie er sich nennt), zum Schöpfer neuen Lebens in der verwaisten deutschen Familie. Er wird von den Eltern ahnungslos als Vorkriegsfreund des Gefallenen empfangen und bald erscheint er ihnen als der vom Schicksal gesandte Trost und lebende Ersatz ihres Verlustes. Nur die Braut weiß um sein furchtbares Geheimnis. Aber auch sie erliegt der Naturkraft des neuerwachenden Lebens und — schweigt. Der nicht mehr Fremde wird in der Familie bleiben und allen den Verlorenen ersetzen. Es ist ein Wunder, die Heilung eines unheilbar erscheinenden Schmerzes durch die Kraft des Sühnewillens.